

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Bild

Houwald, Ernst

Wien, 1821

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85782)

Vierter Auftritt.

Der Marchese. Der Graf.

Marchese.

Ich kam Euch aufzusuchen. Meine Tochter
Find' ich seit heute Morgen ganz verändert.

Graf.

Wie so?

Marchese.

Das ruhig still ergebne Herz
Hebt kühn die Brust, als wollt's den Kerker
sprengen.

Graf.

Es ist die Freude ob des Sohnes Rückkehr.

Marchese.

Mein! Mutterfreude gleißt ein stillend Wehl
In des Gemüthes aufgeregte Wogen.

Mein! Also hebt die Sehnsucht nur das
 Herz,
 Nur eine tief verborgne Leidenschaft.

Graf.

Wie, dürft ich hoffen! — Vater! dürst
 ich hoffen,
 Daß mir und ihr ein Strahl die Brust
 erwärmt? —

Marchese.

So wünscht' ich es mein Freund! doch
 fürcht ich fast,
 Ein andres Bild aus der Erinnerung
 Ist wie ein Todter seiner Gruft entstiegen,
 Und überfällt das Herz mit Sehnsucht ihr.

Graf.

Ein andres, früher schon geliebtes Bild?
 Gebt mir Gewißheit, hebt den Schleier
 weg!

Marchese.

Als mir der Tod zu früh mein Weib ent-
rissen,

Vertraut' ich der Nebtissin, meiner Schwester,
Die Tochter an, die kaum erst dreizehn
Jahr.

Hier sollte im Verborgnen sie erblühen,
Vor jedem warmen Hauch, vor jedem
Bilde,

Das ihr die Brust mit Sehnsucht füllen
könnte,

Durch feste Klostermauern treu beschützt.

Damit der Graf vom Nord, den zum
Gemahl

Ich ihr schon längst bestimmt, ihr reines
Herz

So offen seiner Liebe finden möge,

Als zöge sie in ihre Heimath ein.

Graf.

So fand sie auch mein hochbeglückter
Bruder!

Marchese.

Ach! leider nicht! zu spät hab ichs ge-
fählt, —
Daß im Geräusch der großen Welt das
Herz
Oft sicherer ist, als in der Einsamkeit.

Graf.

Ja wohl! die Einsamkeit erzieht die Liebe.
Wer aber stahl sich in dies Heiligthum?

Marchese.

Das Kloster hatt' ein neues Altar-Blatt
Vom Meister Solimena mahlen lassen.
Als ers, ein wahres Meisterstück, voll-
endet,
Dringt man in ihn, ein halbverlöschtes Bild
Von einem unbekanntem alten Meister,
Das man besonders hoch in Ehren hielt,
Mit seinem kund'gen Pinsel aufzufrischen.
Er übernimmt's; doch stellt er einen Schüler,
Mit Namen Lenz, statt seiner, an die
Arbeit;

Der mahlt mit Fleiß; das schöne Bild
 ersteht
 Aufs Neue aus dem Grab der Zeit; allein
 Das Angesicht der himmlischen Madonna
 Wird unverkennbar meiner Tochter Bild.

Graf.

Trägt denn die Erde himmlischschön're Züge?

Marchese.

So stiehlt er sich ins eitle Mädchenherz.
 Zu spät gewahrts die allzu sichere Schwester,
 Und es war Zeit, daß Euer Bruder kam.

Graf.

Das also war der Grund von ihren
 Thränen,
 Als sie mein Bruder zum Altar geführt?

Marchese.

Ich hab' es Eurem Bruder nicht ver-
 schwiegen.

Graf.

Habt Ihr den jungen Mahler selbst ge-
sehn?

Marchese.

Nein! Euer Bruder hat ihn abgefertigt,
Wie sich's gebührte; wo er dann geblie-
ben? —

Ich habe nicht nach ihm gefragt.

Graf.

Und jetzt?

Marchese.

Und jetzt? — Glaubt mir, durch Spina-
rosas Ankunft,

Durch seine Schilderung Italiens, ist
Das alte Bild aufs Neu' in ihr erwacht.
Habt Ihr gehört, wie sie nach fremden
Künstlern,

Nach Solimenas Schülern ängstlich fragte?
Und als ich dann mit ihr ins Freie ging,
Verberg sie ihre tiefe Regung nicht,

Und
So
Aus

Dan
Doch

Den

Mei

Wer

Alle

Laut

Bis

Und wie der klare Quell aus dunkler Grotte,
So drangen unaufhaltsam helle Thränen
Aus den lichtlosen Höhlen ihrer Augen.

Graf.

Dann habt Ihr diese Liebe zwar gebrochen,
Doch nicht entwurzelt.

Marchese.

Deshalb nenn' ich offen
Den Feind Euch, den Ihr zu bekämpfen
habt.
Mein Vateransehn wird Euch Sieg ge-
währen.

Graf.

Wer Liebe kennt, wagt kaum mit ihr den
Kampf.
Allein ihr Herz soll sich mir öffnen.

Marchese.

Wie?
Laut soll das werden, was sie schlichtern uns
Bisher verschwiegen?

———
Graf.

Durch heiliges Vertrauen
Will ich allein ein Recht auf sie erringen.
Laßt mich gewähren! Denn ich liebe sie!
Und was die Liebe heischt, wird sie mich
lehren.

———
Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Der Maler,
Leonhard.

Leonhard.

Die Mutter kommt! Auf, Meister, zögere
nicht!
Fort an die Staffelei! Ergreif den Pinsel;
Hauch meinem armen Bild die Seele ein.

Marchese, zum Maler.

Ihr steht in Euch gekehrt? Ihr zweifelt
noch? —

Verent Ihr Euer Wort? Ihr habts gegeben!